2 olit.

Bayerns

errungene Freiheiten

und ber

Ultramontanismus.

München, 1848. Bei Chriftian Raifer.

d

an x o a w C.

errungene Freiheiten



Skill traditions

Vorwort.

define inner the the the second confession of the

regar ner affer green d'achoffen Taber, auch ber Trène

Gine neue Beit ift fur Deutschland aufgeftiegen, und mahnt bringend gur Gintracht. Die möglichen Sturme ber Bufunft find nicht zu bestehen, fo lange bie Barteiung fortbauert. Gin Duell ber Parteiung, ja ber vor= züglichfte, liegt im Migbrauch mit Namen. Ihn abzuichneiben ift nichts nöthiger, als ungefälichte Darlegung ber Sachlage. Sollte es auch Bielen gum Berbruge fenn, - ohne aufgebedt zu werben, ift ber Schaben Jeraels nicht zu beilen. Man will bie Sache nicht in ber Rahe anschauen, barum erwächst fie gum giganti= fchen Gefpenfte. Die nachftehenben Beilen follen ba= her helfen, die redlichern Gemuther aufzuflären. Schmäht fie, ober lobt fie, nur ignorirt fie nicht nach bekannter Taftif, - erwartet aber auch nicht Bollfommenes, wozu Beit und Raum gebricht. 3ch icheue mich zu feiner Stunde, für einen eifrigen Ratholifen zu gelten, ich fchame mich nicht bes Ramens Ultramontaner, aber bie Scheibe= wand möcht' ich einreißen, die zwischen tausend gutge=

finnten Mitbürgern besteht. Der Freiheit will ich huls digen mit allen guten Katholisen, aber auch der Treue und Ordnung. Wären die letzten Ereignisse auf die Spite gesommen, wir würden den König mit unsern Leibern gedeckt haben, hätt' es zum Guten oder zum Schlimmen gesührt. Nun aber last uns zusammenhalten gegen jeglichen Feind nach innen und nach außen, gegen Anarchie und Reaktion; last uns nicht ferner habern, daß ein Dritter sich freue. Gott segne unser Baterland, seine Fürsten und die errungene Freiheit.

monia may tall laditure instante instantion man promis

the profest the civilibers Deposition and continuent. Schmidt

Sounds, ju einen einegen Antoniaus zu gefen, ab frigun

ething durant, mandes the maining the labour social

the state of particles of the later of the l

Addition tollies of a control of the first beginning to

engine here. When the him here had being the comment

28enn mich Jemand fragt: bift Du ein Ultramontaner? fo werbe ich fagen : 3a! Wenn ein Zweiter mich fragt : bift Du ein Rabifaler? fo werd iche auch bejahen. Wenn ein Unbrer mich fragt: bist Du ein Ultramontaner? fo werd ich Rein fagen; und wenn wieber ein Andrer mich fragt : Bift Du ein Radifaler, fo werd iche ebenfalls verneinen. Seift bas aufrichtig fenn? Ja wohl!

Wenn ber erfte meint, ob ich ben Borrang bes Bapftes anerfenne, fo werben ich und alle Ratholifen, Die es noch find. ohne Schen und barin als Ultramontane befennen; wir fonnen nicht anders, und ftellen uns barum noch nicht ben Unberebentenben feinbselig entgegen. Wenn mich weitere Se= mand aufforbert, allen Uebelftanben bes Despotismus au widersprechen und nach grundlicher Befferung unferer Berhältniffe zu ftreben, fo laffen ich und Taufenbe uns gern finden, ohne die Bezeichnung "Rabifale" ju scheuen, benn auch wir wollen feine Salbheit. Wenn man aber mir und meinen Freunden fagt: 3hr feib Ultramontane, alfo Feinde bes Lichtes und ber Freiheit; bann werd ich fragen, mas haben wir mit jener Feindschaft zu thun, mahrlich eure Berleumbung ift hochst ungerecht. Und wenn man hinwieber une fagt : 3hr feib Rabifale, alfo mußt ihr unend= lichen Fortschritt ohne alle Rudficht auf Bestehenbes forbern; dann antworten wir, daß wir mit dieser Unvernunft nichts gesmein haben, daß eine solche Zumuthung nur unser Streben schmähen heiße. Was ists denn aber, daß diese Parteibenensnungen doch so hartnäckig festhalten läft? — etwas muß doch dahinter stecken, und es sollte sich der Mühe lohnen, den ruhestverischen Wechselbalg aufzusinden und zu entlarven.

Sa! es gibt Leute, welche, fen es aus Beschränftheit ober angeborner Furchtsamfeit jedweber Beranderung oder Bewegung fich entgegenstellen; noch mehr, es gibt folche, welche aus Reib ober Engherzigfeit irgend ein aufftrebendes Talent unterbruden Ultramontane? 3ch wüßte wahrlich Sind bas möchten. nicht megwegen; ber Rame paßt nimmer fur biefelben; fie find allenthalben zu finden, im Norden und Guben und hatte auch, wie Berleumdung fpricht, ber lettere mehr bavon aufzuweisen, so bliebe die Bezeichnung boch noch sehr willfürlich und für taufend Schuldlofe verletenb. Nennt fie Kinfterlinge, nennt fie retrograde Partei - meinethalben; butet euch aber, alles, was euch nicht behagt, auf die ungerechteste Art in ein und benfelben Topf zu werfen. Es gibt Leute, welche es un= gemein bequem finden, alle Unterthanen in schweigendem Beborfam zu erhalten, und jeden Widerspruch mit ihrer Autorität niederzuschlagen, und bieß in Religion und Politit, ohne gu bebenfen, baß nur ber Behorfam Stich halt, ber aus Liebegeubt wird. Auch fie find allenthalben ju finden. Gind es Ultramontane? Wer fonnte bas behaupten? Wo hatte bie Rirche ben Bolfern absoluten Gehorsam auferlegt? Läft fie boch in ihren Lehren manch freie Erörterung zu, und halt nur am Dogma unabanberlich feft. Es gibt Leute, welche binter jedem Streben nach Freiheit ben Beift ber Anarchie mittern, welche jede neue 3dee mehr ober minder fur eine Regerei ausgeben, und ben Laien nimmer zu reben gestatten. Gind bas Altramontane? Abermal nicht. Absolutiften und engbruftige Beloten mogt ihr fie nennen, aber ber Ultramontanismus verträgt fich nicht mit ihnen, und wenn man euch fagt, er habe bie Inquisition gestiftet, so antwortet nur getroft, bag biefe erft gegen die schändlichen, alle menschlichen Bande ingrimmig gerreiffenden Lehren ber Albingenfer nothgebrungen in Unmendung gefommen ift, vom Staate aber fpater ju feinen politischen Zweden mißbraucht worden ift. Prüfet überhaupt zuvor am Licht ber ungefälschten Geschichte jedes Mahrchen, bas man euch aufbinden will; fie bezeugt uns, daß die Intolerang haufig auf ber Seite am meiften geubt murbe, bie am lauteften über fie geflagt hat. Doch halt! es gibt Leute, welche ben Ropf in füßlicher Seiligthuerei hangen, welche zu jedem erlaub= ten Beranugen faure Gefichter schneiben, und aus ben rein menschlichen Reigungen sofort lauter Todfunden ftempeln moch= ten. Das find vielleicht Ultramontane? Warum nicht gar! Die Kirche hat vielmehr bas Treiben biefer Scheinheiligen, Diefer Buritaner und Bietiften ftete verpont, und ihre größten Beiligen, g. B. ein Frang von Gales, haben fich gang in ihrem Sinne hierüber ausgesprochen und nur gegen bie Auswüchse bes Menschenthums, gegen ben blogen, tauschungevollen, alles Sohern entbehrenden und alles Gble erftidenden Sang gur Beltlichfeit geeifert, ohne biefe gerabenwegs zu verdammen. Es gibt Leute, Die in lauter Aeuferlichfeiten und übertriebenem Geremonienwefen ein großes Berbienft ber Beiligfeit fuchen, ohne gerade ftete üblen Billens ju fenn. Rennt fie Frommler ober Pharifaer, Ultramontane find es nicht. Es gibt Leute, bie Rom mehr beilegen, als biefes je in Anspruch nehmen mochte, weit mehr aber folche, welche Rechte ber Rirche auf ben Staat übertragen; nennt die Erften Gurialiften und die Lettern Staatscanoniften, Ultramontane find barum bie einen fo wenig als die andern. Es gibt folche, welche bas credo quia absurdum befennen; nennt fie Ultrafirchliche ober beffer abgeschmacte Leute; ultramontan fonnen sie nicht fenn, benn bie Rirche fann nichts Absurdes enthalten. Es gibt Leute, welche ber Wiffenschaft gewiffe Grangen feten mochten, und welche nicht oft genug predigen fonnen, bag bie Wiffenschaft aufblabt. Es find beschränfte Ropfe, aber Illtramontane find auch fie in feiner Beife, benn bie Rirche liebt bie Biffenschaften, ihre großen Beifter bezeugen bas, und ber Apostel spricht: wachset in ber Erfenntniß. Alle Dinge aber tragen ben Stempel beffen an fich, ber fie gemacht hat, und ihre Betrachtung führt uns nothwendig auf ihn zurud.

Ja wenn aber bie alle feine Ultramontanen find, wer ift benn ein Ultramontaner? Jeber schlichte redliche Ratholif, ber bie Glaubensfate ber Kirche mahr und gewiß halt, ber ihre Gebote in reiner Absicht befolgt, ber Mittelpunkte in Rom, für uns also ultra montes; nach Gebühr festhält, ber glaubt, baß ber fatholifche Glaube allein felig mache, b. h. glaubt, baß, was feligmachenbes in einem andern Glauben besteht, Bruchftud bes fatholischen Glaubens fen, ber baher feinem Unberegläubigen bie Celigfeit abspricht, benn felig machen und felig werben ift zweier= lei, ber alfo glaubt, bag ein Menfch, ber bie gottliche Gnabe noch nicht wiffentlich von fich gestoßen hat und gur Unschauung Gottes ju gelangen wunscht, auch ju berfelben burch bie Begierdtaufe gelangen tonne, jum wenigsten nicht ju Grunde gehen werbe; ber aber ebenfo glaubt, baf ber gefallene Menich ber Saframente bedurfe, und baf es feine fleine Gefahr fei, fie ju entbehren, ber überhaupt bie Ginrichtungen feiner Rirche ichatt und nach Rraften gemährleiftet. Run werben bie Gemäßigten unfrer Gegner fagen : ja bas haben wir nicht als Ultramontanismus befämpft, benn wir begreifen, baf ibr, fo lange ihr Ratholifen fenn wollt, und bas burfen wir euch nicht wehren, babei festhalten mußt. Sene, bie nur für fich Freiheit wollen, fie aber ben Andern nicht gonnen, find freilich damit noch nicht zufrieden. Wenn ihr aber wirflich, wie ihr vorgebt, ben Ratholiciomus felbft nicht verfolgen wollt; fo fagt euch einmal von ber großen Luge bes Tages los, die in bem fogenannten Ultramontanismus nur ben Ratholicismus anfeindet, und bie Belt in unredlicher Taufchung gefangen halt. Warum auch ben Ratholifen noch eigne Uebernamen geben, ba fie Niemanben etwas anhaben wollen. Saben auch bie beutschen Ratholifen ihren religiöfen Mittelpunkt jenseits ber Berge, fo find fie babei boch fo gut beutsch gefinnt, als irgend einer es feyn fann, und haben es zu vielmalen flar bewiefen; ihren beutschen Ginn, ihre Baterlandsliebe verdächtigen, wäre in hohem Grade böswillig, und bas, was Einzelne und in Wahrheit nur Wenige verschulden, immer wieder all ihren Glaubensgenossen aufbürden ist völlig treulos, machiavellistisch, und kann nimmer ein gutes Ende bringen. Zene vagen hinterlistigen Benennungen, sie werden stets nur die Gemüther trennen, und die Krast der Eintracht mutbwillig zerstören. Entsaget solch übler liebloser Taktik, mit der ihr uns nur zwingen könntet, das zu schüßen, was euch vom lebel scheint, und uns in eine wirklich seindliche Stellung zu wersen; wir werden dagegen mit Freuden manches preisgeben, was euch mit größerm oder geringerm Rechte an uns zuwider war, und was in der That nicht wahrhaft in unserm

Intereffe lag.

3ch muß hier beutlicher reben, ich barf feine Umschweife machen. Bor allem mar euch bas Abeliche Regiment in Bayern guwider. Glaubt ihr aber wohl, daß es in Bayern und namentlich im Clerus felbft viele Unbanger beffelben gegeben has be? In ber That nicht. Abel war gang Bureaufrat, und behandelte bemgemäß auch die Kirche, welche in Bayern fo gut ober mehr, ale in irgend einem protestantischen Staate bevormundet war, wozu freilich auch, man muß es gefteben, bie Indoleng mancher höherer Geiftlicher Unlag gab. Rur zwei wefentliche Kreiheiten hat fie bem Birten jenes Minifters gu banten, Die freiere Deutung bes foniglichen Blacet einschlußig bes ungehinderten Berfehrs ber Bifchofe mit Rom, und bann bie Geftattung bes Confessionswechsels ber Minorennen. Conflitte aber über Stellenbefetungen, in benen bie Bunft viel entschied, waren fo häufig als früher, mit bem Rirchenvermogen ward öftere fehr willführlich geschaltet, firchliche Baulaften wurden verschoben, bis man zu theuren Reubauten gezwungen war, die fatholische Preffe mar felbft mehr noch gebunden als bie protestantische, wofür wir feltsame Zeugniffe aufweisen fonnen, ben größten Rachtheil erlitt aber bie Rirche in Bayern baburch, daß die Wiffenschaft nichts weniger als gefordert ward, und tüchtige Charaftere vielmehr eingeschüchtert als gehoben wurden. Drei Fehler mag man als bie Grundubel ber

Abel'ichen Berwaltung bezeichnen: Streben nach Ibentificirung bes Staates mit ber Rirche, ftatt beren organischer Berbindung; unbedingte Unterwürfigfeit unter ben Billen bes Berrichers und allzu großes Bertrauen auf bie eigne Rraft, bie fo weit ging, baß ber Minifter meift biejenigen, auf beren Befinnung und Tüchtigfeit er bauen fonnte, überging, und folche gur Un= ftellung brachte, bie nach feinem Sturge fchnell fich ber neuen Sonne zuneigten, fo baf feine Charaftere ba maren, bie bas gefchehene Gute vertheibigen mochten; endlich übergroße Sparfamfeit in nothigen Dingen und Nachgiebigfeit bei unwichtigen, ber Eitelfeit und bem Schein bulbigenden Unternehmungen. Satte bamale ber Minifter freie Rebe geftattet, Millionen maren erspart worben, und die Runft mare nicht im eignen gette erftidt, fonbern hatte fich ju befferen Schöpfungen angeftrengt, als fie in ber That großentheils namentlich in ber Architeftur hervorgebracht hat, ihrem Gonner jum Unbant, ber, inbem er neue Quellen bes Boblftandes eröffnen, auch ber Nachwelt Burdiges hinterlaffen wollte. Daß wir hierin alle Schuld Berrn von Abel beimeffen, ift feineswegs ber Fall; er war felbft mehrmals baran feine Entlaffung einzureis chen, er war in vielen Beziehungen weit moralischer als feine Borganger und Nachfolger; er entwidelte eine Beschäftegewandtheit, einen eifernen Fleiß und ein Redner= talent wie fein Underer bei und noch aufzubieten hatte, er mar jedenfalls ein überlegner, leider gu eigenfinniger Beift. Soffen wir jest, bie Beit fei vorüber, wo alles Gelbftregieren als bas Größte, und die Belt hinters Licht führen, worin ein gewiffer anderer Staatsmann ercellirt, als bie Aufgabe eines Miniftere galt. — Wie fommt es aber, bag bie Ratholifen fich nicht laut gegen bas Syftem von Abel aussprachen? Die Ginen hielt Zuneigung und gewohnte Chrerbietung gurud, bie Undern Furcht vor läftigen Rampfen und Taufchungen, bie Dritten aber wiegten fich gar in Traumen ber Gitelfeit, ba ja felbst auswärtige Blätter von bem eminent fatholischen Bayern fprachen. Gie find geftraft worden; mogen fie nun in fich geben, in fich felbst hineinseben, und fernerhin feine Bflicht verfäumen.

Die Theilnahme Baperns ferner an bem Rolner Greigniß ift Manchen ein Mergerniß gewefen. Konnen aber bie Ratholiten dafür, daß die preußifche Regierung fo unflug verfahren ift, fonnen fie bafur, baß bie gemischten Ghen nur ju leicht eine Pflangichule bes Indifferentismus werben, ha= ben fie jemale eine folche Che für ungultig erflart, und fonnten fie irgendwie ber Rirche jumuthen, charafterlos Dem ihren Segen ju geben, ber vorhat, feine Nachfommen ihr gu entfremben? Bagern hat bamals wirflich bas Pringip ber Freibeit vertreten; Dant bafur feinem Konige und bem Minifter. Bir entschuldigen nicht alles, was bamals fatholischerseits gefchah; aber bie bieffeitigen Fehler verschwinden vor ben craffen Sandlungen von bruben. Wo hatte auch nur eine einzige fathos lifche Schrift fich fo arge Schmähungen erlaubt, ale tagtäglich protestantische Schriftsteller feit bem Reformationefefte von 1817 auf die Ratholifen warfen. Ja noch heute ift es nicht anbers; mas haben & B. bie Ratholifen ber Menge größerer Beitungen in Deutschland, voran die Allgemeine Zeitung in Huge= burg, bie mehr ober minder verftedt politisch und religios radifalen Tendengen hulbigen, entgegengufeben ale die Rhein : und Mofelzeitung und bie Boftzeitung, welche lettere in Mäßigung und Unparteilichfeit ungeachtet einiger Difgriffe ihres Gleichen fucht, aber leider bei ber allgu großen Lethargie ber Ratholi= fen fich nicht hinlanglich schwingen fann. Wer bie Sache rubig anfieht, wird es nicht anders finden. Gelbft bie fathotische Kangelpolemit, burch bie namentlich ber Prediger Cherhard, nicht gang ohne eigne Schulb, jum Stein bes Unftofes und gur Bielscheibe ber Berleumdung geworben ift, fie läßt fich nicht mit bemjenigen vergleichen, mas nur gum Beispiel ber Beibelberger Ratechismus bem Ratholifen aufburbet und was laut täglicher Erfahrung ben Proteftanten in Schulen und Kirchen gelehrt wird. Der Ratholif bedarf überhaupt weit weniger ber Polemit ale ber Protestant; wenn aber die Bahrheit stets bitter ift, fo ift bas nicht ihre Schulb. Bayern, das in ber Kölnerfrage für bie religiofe Freiheit geftritten hat, es hat leiber in ber Rniebeugungefrage gegen fie gefämpft; b. h. nicht fowohl Bayern, nicht fein

taner Clerus, als vielmehr nur einzelne Giferer. Diefe haben allerdings mit Glud bie Schwächen ber Protestanten in biefer Sache aufgebedt, aber felbft gegen Liebe und Rlugheit gefehlt, Die Protestanten haben nun einmal, wenn auch mit fraglichen Grunden, erflart, die Kniebeugung fei gegen ihr Bewiffen, und fie haben dieß gemiffermaßen als eine neue Glaubenebot= trin hingestellt, in ber fich Mue vereinigten. Gie nun ju einer Sache zwingen wollen, Die fur fie eine Comodie, eine Simulation war, ba boch bem einfachen schlichten Glauben nach bie Kniebeugung immer ale eine Sulbigung bochfter Urt und meiftentheils als Zeichen ber Unbetung betrachtet wirb, bas fonnte mahrlich nur Cache abfolutiftischer Staaterechtolehrer und Sofcanoniften feyn. Der Rampf hieruber hat ber Rirche in Bayern viel geschabet, und die Protestanten ju großer Wichtigfeit und Starfe erhoben; er war um fo mehr ju beflagen, ale feine erfte Beranlaffung eine pure Geschmadsfache war, und man viel andere überfehene Mittel hatte, ber Kirche zu nuten. Danf indeß dafür, daß das Allerheiligfte feitbem wieder feierlich gu ben Rranfen getragen werben barf; mochten nur auch manche Städte in Bayern, die öffentliches Profitirengeben noch nicht gestatten, von folcher Intolerang gurudtommen. Bon ben vier Beschwerben ber Protestanten am vorletten Landtag, von benen eben bie eine gegen bie Rniebengung gerichtet war, fonnen wir uns nur gegen bie ben Confessionswechfel ber Minberjährigen befämpfende erflären, benn fie wurde mahrhaft bie Religion8= freiheit beschränfen, und gegen binterliftiges Proselhienmachen haben ja die Gefete ohnehin ichon vorgeforgt.

Wir sollten hier auf die berusenen Anträge des Fürsten Wrede kommen; doch sie sind gar nicht der Rede werth; sie haben eben nur zu den Anträgen des Fürsten Wallerstein und zum Kampf über diese Anlaß gegeben. Entschieden war der Letztere im Irrthum, wenn er das doch so nachgiebig gehaltene Concordat dem Religionsedifte unterordnen wollte, zumal Verordnungen im Innern leicht, Verträge nach Außen aber nur schwer geändert werden können und dürsen, im Irrthum gleichfalls bezüglich der Rechtmäßigsfeit der Klösterausshebung von Seite des Staates, welche doch so augenscheinliche Strafe nach sich zog, so wie in mehreren weites

ren Bunften; in andern Bunften hatte er aber auch theilmeife Recht, fo bezüglich bes Unwefens, bas manche Rlofferbeicht= vater fich erlaubten, fo bezüglich bes forcirten Auftretens ber Rebemptoriften, bas bort und ba unzweifelhaft manches Gute wirfte, aber nicht ohne Grund schon ein geiftliches Saberfeldtreiben genannt worben ift, u. f. w. Es ift bieruber jedoch alles Ernftes zu bemerfen, bag wie überhaupt ber Staat nicht befugt fenn fann, fich in rein geiftliche Ungelegenheiten gu mifchen, er auch in biefen Fällen nichts andres thun burfte, als bie geiftlichen Behorben gu ben rechten Maagnahmen verans laffen. Manches schone Bort hatte ber Fürft in feiner Rebe gesprochen, anstatt es aber zu benüben und gegen ihn zu menben, anstatt bie Fehler im eignen Lager anzuerfennen und gu verbeffern, wie einige weiter benfenbe Leute wunschten und baten, hat man nur bie Irrthumer bes Gegners hervorgefehrt und verfolgt, ja ihm Dinge unterftellt, an bie er, fo wenig man auch auf tiefen Ernft bei ihm rechnen fann, niemals gebacht hat; benn wenn ber Furft von Nachaffung bes romischen Wesens und von einem beutschfirchlichen Glemente fprach, fo nahm er fich boch mahrlich noch feineswegs ber Deutschfatholifen an; im Gegentheil rebete er nicht uneben, benn bas unverftandige pur außerliche Romanifiren einiger ein= gebilbeten Leute bat fich nur lächerlich gemacht, und bie Rirche bat von jeber ben Nationalitäten einen gewiffen Spielraum ge= gonnt. Der Fürft ift feitbem Minifter geworben und wieber gefallen. Er wird fich felbft, nicht etwa irgend einem Zeitungs= angriff ben Stury beimeffen muffen, und wohl endlich begriffen haben, baß Zweideutigfeit niemals gut thut. Wie leicht hatte er bie Ratholifen für fich haben fonnen, wenn er ihnen nur einen Finger geboten batte. Es thut und mahrhaft weh, und in feiner Berfohnlichfeit verrechnet zu haben. -

Was wir von ber bamaligen Abressenbewegung halten, ift dieß, daß wir sie löblich finden, aber auch beklagen, daß man ber Regierung zu viel geschmeichelt und seine eigne Stärfe übersschäft hat. — So hätten wir über die Hauptvorkommnisse und unparteissch ausgesprochen. Will man und aber noch zur Laft

legen, baf bie Beiftlichen unter herrn v. Abel fich bes höhern Unterrichtes bemächtigt hatten, fo muffen wir erklaren, bag wir bavon wenig gesehen haben, und bag wir auch nicht bamit einverstanden gewesen waren. Gelbft bie Uebertragung von größern Seminarien und Symnafien an bie Benediftiner, fie war bem Orben nur schäblich und konnte ihn nicht zu fich felbst fommen laffen. Biele hatten von Unfang ber nur gewünscht, baß in jeder Diocefe ein Benediftinerflofter fur Studium und Meditation mit einem fleinen Geminar fich erhebe, fern vom Bewirr ber Stabte, baß ferner jebem Bijchofe fur Aushulfe in ber Seelforge ein Frangistanerflofter ju Bebot ftunde, fowie baß an ben bedeutendften Wallfahrteortern wenigstens ein Frangistanerhofpis fich befinden mochte, und von bort aus ben verlaffenften Gemeinden Miffionen gehalten murben; fie munichten befigleichen, baf auf jene Landschulen, welche einen geringen Ertrag gewähren aber einen großen Umfreis befaffen, je ein paar Schulbruder famen, welche abwechslungsweise an bem einen und bem andern Ort Schule hielten und im Rothfalle auch gu Rranfendienften verwendbar maren; fie munschten endlich in ben großen Spitalern burch Afcese gefraftigte nicht gerruttete barmbergige Schweftern, eine bem Bedurfniß entsprechende Bahl von Benfionaten ber englischen Fraulein ober ber Salefianerin= nen, und jum Unterricht ber weiblichen Jugend in ben gandftaten Tertiarierinnen; bas alles hielten fie aber auch fur unerläßlich. Außerdem aber forbern fie an ben Gymnafien mit allem Fug im Intereffe bes Baterlandes Bebung bes Religions= unterrichtes nicht burch recht viele Andachtsübungen und' ber= gleichen, mas bem jungen Menschen bie Religion oft verleibet macht, fondern burch gang tuchtige Religionslehrer, benen bas gehörige Unfehen gur Seite ftunde, bann Burgichaften fur ben Charafter ber weltlichen Lehrer. Gie fonnen bagegen auch im Namen ber Freiheit nicht zugeben, daß die Beiftlichen vom höheren Unterrichte ausgeschloffen wurden, am wenigften jedoch, daß man ftreng fatholisch gefinnte, zugleich hochst talents volle, geradfinnige und madere Manner von ihren Lehrftühlen vertreibe. Solche Gewaltthat ftempelt die Wiffenschaft jum Monopole einer Partei, Die es nicht zugeben will, bag Jemand

burch feine Forschung über ben Buchftaben und bie Formeln binausgetragen und auf ben Standpunkt ber 3bee gehoben werbe; ja fie wird jum Unterbrudungsaft gegen Millionen Ratholifen, welche in gang Deutschland nicht ben gehnten Theil fo viel Lehrstühle besiten als bie Protestanten und Indifferentiften. Ihr fagt in eurem Pharifaismus, baß es nur eine Wiffenschaft gebe, ohne zu wiffen, was ihr bamit fagt. Ja wohl es gibt nur eine Wiffenschaft, wenn auch mancherlei Unfichten, und Schmach Dem, ber bie Wiffenschaft gur Unficht herabwürdigt. Sätte man aber die Wiffenschaft niemals proteftantifirt, bann wurde man heutzutage auch nicht von einer fatholischen Biffenschaft reben muffen. Dan eifert immer fo febr gegen ben Dbscurantismus unter ben Beiftlichen; - mas fonnte ihn aber mehr beforbern, als bag man gerabe bie trefflichften Lehrer, auf welche bie Ratholifen ihr Bertrauen fegen fonnen, benn ein Unterricht ohne Grundfate ift leer und unnun, von ber Sochschule fortjagt, und badurch seine feige Furcht por ber gegnerischen Unficht und bie Schwäche ber eignen aufs ftarffte befundet. Dann werben bie Dberhirten alle Candida= ten ber Philosophie, welche Theologen werden wollen, auf ben Lyceen zurudzuhalten suchen, welche nimmer ben geistigen Konds ber Sochschulen aufbieten fonnen. Rlaget bann nicht, wenn wieder Källe vortommen, wie ber, bag ein einflugreicher aber geiftesarmer ebemaliger Pfarrer einen gang fittenreinen, bescheidnen Theologen ob feiner Reigung gur Philosophie bart anließ, und ihm erflarte, lieber feien ihm Gaufer und Surer als Menschen gleich ihm. Wundert euch nicht, wenn die geiftlichen Seminarien zu Pflanzschulen bes Mechanismus und ber Frommelei werden, die nichts als Bruberschaften und Andachten ju ftiften, nichts als Sollenpredigten gu halten weiß, mehr mit den Gesunden, als mit den Rranfen fich ju schaffen macht, was Sache ber Gnade ift, Jedem zumuthet, den mahren Beift ber Frommigfeit mißfennt, und zulest unrettbar, weil ohne frifche Beiftesnahrung, felbft in Materialismus verfinft. Bundert euch nicht, wenn das Bolf bereinft gegen euch auffteht, und euch fein Berberben gur Laft legt; ihr feid in ber That schuld baran, die ihr ihm nichts befferes jugelaffen,

ihm nur euren schalen Rationalismus auforingen wolltet, den es nicht brauchen kann. Tüchtige Lehrer mit freiem Blick, hohem Wissen und ernster Gesinnung ist uns der Staat schulbig; kann oder will er ste uns nicht geben, dann können wir mit vollem Fug und Recht Unterrichtsfreiheit verlangen. Wehe aber meinem Baterland, wenn auch jest noch die neidische, gallsüchtige Berfolgung der herrlichsten Geister sich fortsehen sollte; die Strase würde es sicher ereilen, denn eine Nation, die also verfährt, ist in sich stumpf und leer geworden, wie die Geschichte aller Zeiten lehrt.

So hat denn meine Zeichnung des Ultramontanismus zusehends unter der Feder eine andere Gestalt gewonnen, als man wohl ansangs vermeint haben mag; versuch es ein Anderer, der gleich sehr Wahrheit, Freiheit und Ordnung liebt, ein anderes Bild davon zu entwersen, wenn er's vermag; aber wiesderholt erkläre ich, daß die oben geschilderten Fehler nur von Einzelnen und Wenigen, nicht von einer geschlossenen Parthei beganzen wurden, und wiederholt protestire ich gegen die unverschämte Tastif, welche dieselben durch Begriffsverwechslung und in ganz unlogischer Folgerung der Gesammtheit aufbürdet. Versuchen will ich soson, ob der Radisalismus sich nicht leichter zeichnen läßt.

Wenn Giner fein Baterland aus reiner Geele liebt. wenn er es in gebrudtem Buftanbe fieht, und es gleich D'Connell mit allen gesetlichen Mitteln befreien will - ift biefer ein Rabifaler? Wer wurde bas bejaben fonnen; er ift ein Liberaler von ber ehrenwertheften Gefinnung. Wenn einer die Freiheit von gangem Bergen liebt, wenn es ihn tief fchmerzt, daß fein Bolt noch feine politische Entwidlung gewonnen, wenn er die Regierung in arge Fehler gerathen fieht, und er verflucht die Cenfur, Die es ihm nicht gestattet, feine warnende Stimme zu erheben, - vor großem Leid mochte ihm bas Berg gerspringen, wie bem Liebenben, ber fein zweites 3ch auf Irrwegen fieht, und barf es ihm nicht fagen, um es nicht noch weiter von fich zu ftoßen - er ift ein Liberaler von ach tem Schrott und Rorn. Wenn einer bei Aemtern und Burben nur bas Berbienft, nicht bie Gunft berücksichtigt feben will, er ift nicht bloß liberal, fondern acht confervativ, benn nicht

leicht bemoralifirt etwas mehr bie Bolfer, untergrabt farfer bie Thronen; als bas Regiment ber Gunft. Wenn einer bie flösterlichen Unftalten ehrt, und fie nur in ihrer Berweitlichung verachtet; wenn er bas Rirchengut achtet, aber gegen Heppigfeit und Beig, wo fie wirklich im Clerus vortommen, effert, die reichen Pfrunden und die großen verweltlichenden Defonomieguter bes Pfartlerus zusammengeworfen, mit bem Werthe ber Staate befoldungen vereint und durch tüchtige nur ben Ordinariaten untergeordnete gaien verwaltet, bann die Erträgniffe nach ficherem billigem Daafftabe vertheilt wiffen will, wenn er Synoben nicht um ber Unbotmäßigfeit, fonbern ber Rraftigung und Befferung firchlicher Buftande wegen wunscht, er ift fein Reind weber bet Regierung noch bes Glerus, er verlangt beibe unablangig, beibe geachtet, von Berfuchungen minber beläftigt, und in friedlichem Einvernehmen zu feben, er ift ein guter Liberaler und Ratholif. Wenn einer nicht gerabezu ben Unterschied ber Stände, Die Borrechte und Errungenschaften ber höhern Rlaffen wegmerzen will, wenn er aber um diefer felbft willen verlangt, bag ber Abel mehr zum Burger fich berablaffe, und ber Burger ben Brotes tarier burch Bilbung und fichre Arbeit mehr zu fich hinauf giehe, wenn er findet, daß der Hofadel bie Idee des Abels wahrhaft vernichtet, wenn er bie Unnatürlichfeit im Abel und in ben höheren Burgertlaffen beflagt, die fich burch die geringfte Dienstleiftung, bie fie fich felbft thun, fcon entehrt glauben, bie ihre Seligfeit nur in Lucus, Vergnugen und Gefellschaften finden, und durch ihre vertehrte Erziehung die Rinder verfruppeln, wenn er die Rechte des Proletariers nicht in aufreizender, fondern wirklich beilfamer Weife vertritt, er ift confervativ, weil acht liberal, er will nur einige Grundubel ber beftebenben Ordnung beilen. Wenn einer Die Autonomie ber Gemeinden und Bereine gegen die Bevormundung und bureaufratische Omnipoteng bes mobernen Bolizeiftaates in Schut nimmt, ohne ber Spiegburgerlichfeit Raum ju laffen, er thut ein gutes Wert, er forbert ben Sauptzwed bes liberal confervativen Principes, und hilft Leben in die ftarrgeworbene Staatsmafchine bringen. Ehre bem mahren Liberalismus! es ift abermals eine ber großen Lügen bes Tages, welche in bem Liberalen einen Unzufriedenen und Unruhstifter erblickt, welche diesen Ehrensnamen zur Schmach umwandeln will.

Wenn aber grangenlofer Fortschritt im Sturmschritt bes Schwindelgeiftes angeftrebt wird, wenn feine Rudficht auf Bestehendes genommen, wenn ftatt gebaut, nur zerffort wird, ba ift Radifalismus ju Saufe. Wenn man bie Feudalität nicht bloß als läftig, fondern abfolut ungerecht barftellt; wenn man ben Befit zum Berbrechen machen mochte, bas ift rabicaler Communismus. Wenn ber Rame ber Freiheit geschändet wirb. wo man ihrethalben Gewalt fur Recht übt, wenn man fein Mittel scheut, bas Seilige und über bem Alltäglichen Erbabene in ben Staub ju treten , wenn ber Fanatismus ber Maffen in jeder Weise aufgestachelt wird, bas ift rabitale Bublerei. Wenn man bem nadten Unglauben Lobreben balt, wenn man im blinden Saffe bas Monchthum schlechtweg und einfichtslos als Ausgeburt ber Finfterniß erklart, ohne felbft eine einzige ber Großthaten beffelben leiften gu fonnen, wenn man jebe ernftere Gefinnung, jebes tiefere religiofe Befühl fchon als hierarchische Regung und Berbummung verschreit, wenn man por bem Beifte, ber aus Stephanus fpricht, bie Dhren verftopft und ihn ertobtet, bas ift rabifaler Libertinis= mus, schlecht und landesgefährlich, auch wenn er auf Thronen fist. Wenn man bie Fahne bes Fortschrittes und ber Auf= flarung migbraucht, um jebe gegnerische Meinung ju achten, wenn man Dulbung forbert, fie aber nicht übt, wenn eine Barthei bie andere fturgt, um fich felbft auf ben Stuhl gu feben und ihn burch grauenhaften Terrorismus feftguhalten. bas ift radifaler Despotismus, in manchen Begiebungen um fein Saar vom Absolutiomus verschieben. In ber Schweiz hat er fich jungft noch am grellften gezeigt; nichts aber, und Deutschlands fei's jur ernften Warnung gefagt, tann mehr be= flagt werben, ale bag bort bie Liberalen Sand in Sand mit ben Rabitalen gingen, mit theilweiser Ausnahme von Bluntschli und ben Rohmern, die es beffer meinten, fich aber leiber burch Selbstüberschätzung bei ben Rabifalen verhaßt, bei ben Confer-

vativen lächerlich machten. Die Luzerner waren fehr unflug. bie Jesuiten zu rufen; aber fie burften fich im Namen ber Freiheit ihre Bertreibung nicht befehlen laffen. Es ift mahr, bie Jesuiten haben manches an sich, bas unsern Berhältniffen jumiber ift, Belgien weiß bavon zu erzählen, und mas Gioberti aus feiner Gereigtheit in llebertreibung gegen fie geschrieben bat, entbehrt boch nicht alles Grundes; aber die ungeheuere Fluth ber Berleumdungen, die über fie ergoffen wurde, schüchterte bie große Mehrzahl ber schwachen Geifter ein, und ließ es ftarfern Beiftern als Ehre erscheinen, fich ihrer anzunehmen, zumal alle Schlechte unter ihre Feinde gahlten. Diese Fluth ber Berleumdungen, fie ift die britte Luge bes Tages geworben, fie war bei ben Bartheiführern nimmer ernft gemeint, fie follte nur bienen fur bie Berftorung uralter Freiheit, für Die Unterjochung ber bemofratischen Cantone unter bas bespotische Regiment ber Ochlofratie. Schmach über ben falschen Liberalismus, ber auch in Deutschland, g. B. in Baben, auf ähnliche Weise in mahnwitiger Jesuitenriecherei fich hinters Licht führen läßt, und bie banalen Phrafen gebankenlos nach-Liberalismus und Radifalismus muffen fich endlich betet. scheiben, nicht in tausend Schattirungen, die manches redliche Berg beruden, ineinander überlaufen, wenn nicht erfterer vom letteren verschlungen werben will. Wir brauchen für und in Deutschland feine Jefuiten, wir befampfen mit ber Rirche alles bigotte, fanatische Treiben, wir wollen achte Deutsche, mahre Liberale, verftanbige Confervative fenn. Entfagt auch ihr bem, mas wahrhaftig euch fremd ift; entsagt bem Rabifalismus und feinen Belüften, Die Die Freiheit heucheln, in ber That fie verfolgen, Die ein Bolf nimmer jum Athem und Gelbftbewußtfebn tommen laf= fen; trennt euch gang, aufrichtig und ohne Rudhalt von benfelben. Ja bamit wir endlich einmal gemeinfam glüdlich werben fonnen, feben wir nicht immer unbeimliche Gespenfter, wo nichts gu fürchten ift, ober wenigstens redliches Ginverftandniß bie Befahr bald befeitigen wurde; nur Aufrichtigfeit ift ber Deutfchen wurdig, nur Gintracht fann ihnen frommen.

3ch falte bie Toga zu Krieg ober Frieden. Wollt ihr

einander lieben, euch gegenfeitig Recht und Billigfeit gemabren, eure Anfichten in Rube und Mäßigung erörtern, nicht fie unterbruden? Glaubet nicht, baf fich euch bie Berfolgten fo leichten Raufes ergeben werben. Erneuert nicht zum zweitenmale ben Religionshaber; Deutschland wurde barüber völlig zusammenbrechen. Wir Katholifen haben viel burch ben Broteftantismus gelernt: er hat und inbireft zu freierer Bewegung gespornt, und Mäßigung werth gemacht, ju größerer Sicherheit Des Glaubens uns gehoben. D bag auch bie Brotestanten gleicherweise und ebensoviel von uns gelernt hatten. Jest wo Die Principien immer tiefer fich scheiden, ba thate es por allem Roth, fich ju einen, und bem gerftorenden Unglauben mit ben Baffen bes Geiftes bis auf bie außerften Grangen nachaugehen. Wir wenigstens, ohne ber perfontichen Demuth zu vergeben, scheuen und nicht im mindeften, alle Confequengen eines gewaltigen negativen Beiftes wie Feuerbach ju burchgeben ; unfer Standpunft fichert und ben Sieg. Janoriren burfen aber auch die Brotestanten folche Erscheinungen nicht, Die alle Stes fen in Bewegung feben; fie burfen fich nicht falt ober lau ba gegen verhalten. Liberalismus und Rabifalismus

Berbet auch ihr eins, Confervative und Liberale; ftreitet euch nicht bloß in vagen Discuffionen herum, indef ber Communismus breiten Boden gewinnt. Ja taufcht euch nicht; er febreitet unaufhaltsam und naturnothwendig fort; wenn ihr ihm nicht die rechte Richtung gu geben, ihn gu bemeiftern wiff't, wird fein Weg über eure Sabe und eure Leichen gebend Sagt einmal felbft, mas follte ben Proletarier bewegen, bavon abjufteben, bag er nicht auch Champagner trinfen und in Cas roffen einherfahren will; er hat ja im bochften Kall ein mubfeliges Leben zu verspielen, und bie Moralphilosophie, bie ihr ihm vorpredigt, Die verfteht er nicht. Es ift gut und fchon, ja unerläßtich, für ftete und gleichmäßige Befchäftigung ber Broletarier ju forgen, burch Unterricht fie gu heben, burch Sparkaffen fie gu ermuthigen, für alle Leibende hinroichende Wohlthätigfeitsanftalten zu errichten. Aber Alles bas, ich fage nochmals, es ift unentbehrlich, -alles bas es genügt

nicht, es hat nicht ben vollen Segen, — eines, eines ist durche aus nothwendig und über Alles wirksam, der Geist tieser Resligiosität bei Hohen und Niedern, ohne sie nügen auch die besten Gesese und Anstalten nur wenig, ihr allein sichert und Ereu und wahre Liebel and muddeinast, nie und deienfahrt.

21ch , wie viel habt ihr bereits burch Thun und Laffen, burch Berftoren und blinden Gifer bem Broletarier ben letten Troft, Die Soffnung auf's Jenfeits geraubt. Thut einmal bagu, fie ihm wieder zu geben , benn die Folgen fonnten für euch gräßlich werben. Spottet nicht ber Caffandraftimme, fchuttelt nicht leichtsinnig den Ropf, laßt euch nicht burch pfiffige Troftfpruche und Bequemlichfeitephrafen einlullen Ber nicht horen will, muß fühlen. Shr aber, meine Freunde, die ihr gern an Religion, an Recht und Wahrheit, an Menichenliebe und jeder Burgertugend fefthaltet, feht gu, baf bie Religion und die Tugend und bas Recht nicht gefährdet werben, feht gu, baß nicht burch eine hyperascetische Richtung bie gutgefinnten schwachen Seelen abgestoßen werben, baß fie nicht glauben und faftern bie Rirche fei bem weltlichen Fortschritte entgegen, fie, bie vielmehr ben Menschen gur regften Thatigfeit ansport und ihn auffordert, in Guhnung und Bufe bie Erbe, fo weit es möglich ift, wieder ju einem Gben Gottes ju machen, und fich ber Gottesgaben bantbar gu freuen, bie ben meiften neueren Grfindungen nur hold fenn tann, infoweit fie ben Meufchen von ber Scholle abziehen, Die auch ihren Ungehörigen Wohlthätigfeit ju einer ber erften Bflichten macht, ben Urmen aber ftartt und um Chrifti willen dulben lehrt, die ihre Einverleibten mabnt. bie Seele nicht fo an bie irbischen Guter zu bangen, baf fie barüber ber bimmlifchen Bufunft vergeffe. Geib gang Chriften, und euer Beisviel wird die Welt erschüttern. Berfenft euch in Die munderbare Gerrlichfeit eurer Rirche, in ihre himmlische Boefie, in ihre tiefe Biffenschaft, in ihren unnennbaren Frieden, und ftellt ihre behren Grundfate nach Rraften im Leben bar, es wird mehr fruchten, als taufend Mahnungen. I mi sonal

anch wurden zwei Genbarmeriestationen vom Bolke förmlich gestürmt. Gin unheimlicher Rath bestimmte von König, die

Sei und ein Blid auf bie neueften Greigniffe gegonnt. Franfreich bat ein Ronigthum, bas feines Unsehens genoß, abgeworfen, und fteht mit allen unheimlichen Blanen bes vierten Standes brobend vor Europa ba. Die Bolfer muffen gegen baffelbe auf ber Wehr fteben; aber fie erinnern fich, baß man thnen die im Befreiungefriege gemachten Berfprechungen faum jur Salfte gewährt hat. Biel haben bie Regierungen in ben letten Jahren fich felbst in ber Achtung ber Unterthanen ge= schadet, und es ift in ber That gur Schmach Deutschlands nicht weit bavon, daß die Rheinlande unter Franfreichs Regierung fich gludlicher geschätt hatten. Die Begeisterung ift matt geworben, die Rraft gelähmt, jedwebe Calamitat fande uns in biefen theueren Zeiten schlecht gerüftet. D ba thut Erwedung ber Beifter vor Allem noth, und zu munschen mare nur gemefen, daß bie Fürften bem Unftoge, ben einige theils ehrenwerth, theils rabifal gefinnte Manner gegeben haben, zuvorgefommen wären und bas Billige gewährt hatten, ftatt beffen noch im letten Sahr ber fonft gutmeinende Konig von Breugen nicht einmal bie lette Bolfoftube, bas Petitionsrecht freigegeben bat. Unftoß, er geht nun in alle beutschen ganbe aus; auch zu uns ift er gefommen, und hat uns, nachdem wir bas unsittlichste Element ausgestoßen hatten, in Gintracht gefräftigt gefunden, wenn auch einzelnes Ungehörige bem Unverftand und ber Leibenichaft Beizumeffende fich bem Bergange wie immer und überall beigemengt hat. Gine Abreffe ift bekanntlich, wie in andern Stäbten, von ben guten Burgern und Inwohnern Munchens verfaßt und mit faft 8000 Unterschriften bebeckt worben, in ber Se. Majeftat außer andern Bunften um unverzügliche Ginberufung ber Stanbe gebeten warb. Bur felben Beit, 2. und 3. Marg, fand eine unorbentliche Demonftration gegen ben gu lange im Umt verbliebenen Minifterverwefer von Berte ftatt, auch wurden zwei Genbarmerieftationen vom Bolfe formlich gefturmt. Ein unbeimlicher Rath bestimmte ben Ronig, bie



Rammer ber Abgeordneten aufzulofen, worum niemand gebeten batte, und bie neuen Stanbe erft auf ben 31. Dai einzuberufen. Die Menge hielt fich fur getäuscht, und bie Aufregung nahm überhand. Da murbe am 4. Marz Mittags eine neue Deputation jum Ronig gefandt, welche nach langerem Sarren querft ungnädig aufgenommen murbe, obwohl ber Drang ber Um= ftanbe fie entschuldigte; als aber einer ber Deputirten fich auf ein Knie nieberließ und vereint mit ben anbern Ge. Majeftat flebentlich zur Nachgibigfeit beschwor, ba ward bas Berg bes Monarchen gerührt, und balb barauf wurde bie Ginberufung ber Stände auf ben 16. Mars sugefagt. Mittlerweile war Generalmarich geschlagen worben; Die Leute, welche auf bem Rathhause versammelt waren, wurden hiedurch aufs hochfte gereigt, und glaubten fich alle perfonlich bedroht. In Gile erbrach man bas Burgerzeughaus und jog in bunter Bewaffnung auf ben Dultplat. Dort mar ichon Militar aufgeftellt, bas fich human benahm. Satte biefes bie Waffen gebraucht, fo mare ein fürchterlicher Rampf entftanben, benn bem Gerüchte nach hatte bie fleine, schlecht bewaffnete, aber ingrimmige Schaar querft bie Dberoffigiere niebergumachen gesucht, und ware fie trot ber Burger unterlegen , fo hatte fich ber Rampf in ben Straffen ber Stadt fortgefest, und aus ber Ums gegend waren Landleute gablreich herbeigeeilt. Alles ftand gu befürchten, aber Gott hat Friede gestiftet, und bie Anarchie fern gehalten, er wolle uns ferner gnabig fenn. Der Bruber bes Königs, Bring Carl, erfchien, verfundete bie unverzügliche Einberufung ber Stanbe, und alebald jog man jum Beughaus gurud und lieferte, ein feltner Beweis bes Bertrauens, alle Baffen wieber ein. Roch versuchten am 5. Marg unruhige Ropfe jum völligen Umfturg bes Beftebenden aufzureigen, mur= ben aber von ber Burgerschaft barnieber gehalten. Da erschien am 6. Die fonigliche Broflamation, welche die Bunfche bes Bolfes gewährte, und noch benfelben Zag warb bas Militar beeibigt. Ueberall fah man nun blau-weiße Banber und Flaggen; bie Stubenten bilbeten Freiforps; Bayern und fein Fürft waren bem übrigen Deutschland vorangegangen. Auch ber Kronprinz war von Würzburg gekommen, und wird sich jett selbst überzeugen können, daß es freche Verleumdung war, wenn man öffentlich behauptete, die katholische Parthei habe üble Gerüchte über ihn ausgestreut; daß sie vielmehr zuerst darüber bestürzt gewesen ist, num aber sich freut, wenn der Thronsolger der neuen Ordnung der Dinge wohl will. Die elende Verdächtigung, daß die "Ultramontanen" die Ercesse gemacht hätzen, ist durch die Vorgänge schon widerlegt. Es sind überhaupt nur sehr wenige, die sich noch nicht recht in die neue Wendung sinden können, und um weiteren Verdächtigungen des unseligen Partheihasses vorzubeugen, wollen wir noch die solgende Frage kurz und bündig beantworten: Kann sich der Liberale wie der Conservative, Protestant oder Katholik über die Proklamation freuen, sich mit ihr begnügen?

Freuen können und follen fich alle Bartheien barüber. Die Berantworttichfeit ber Minifter, fie raubt bem Regenten feineswegs allen Spielraum zu erfprießlicher Thatiafeit, fichert aber am besten ben Thron, indem fie die Ungufriedenheit von ihm ablenft, und das Bolf boch endlich weiß, woran es fich zu halten hat. Die Breffreiheit ift, fo leicht fie auch migbraucht werben fann, jebenfalls ber Censur vorzuziehen, die nur zu oft bas Schlechte paffiren ließ und die Wahrheit unterdrudte, baburch aber bas Bertrauen untergrub; überhaupt verträgt fich alles Braventivmefen nimmer mit geordneten Bolfszuftanden, und bie Rirche hat es niemals begunftigt, und nur bas Geschehene geahndet. Der Frechbeit und Zügellofigfeit aber fann burch gute, unpartheiliche Gefete am beften abgeholfen werben; im freien England und Franfreich batten mahrlich nimmer fo gottlofe Schriften erfcheinen fonnen, wie fie im cenfurirten Deutschland erschienen und in Umlauf gefom= men find. Die Stände-Wahlordnung bedarf ichon barum einer Berbefferung, boch nicht ohne allen Cenfus, weil nur ju oft bloß ber Wohlhabenheit, nicht auch ber Intelligent nach gewählt worben ift, und baburch felten bie rechten, ebenfo feurigen als befonnenen Bolfevertreter in die Rammer tommen, manchmal felbft mehr bas Bartifular, ale bas allgemeine Intereffe vertreten war, weil überdieß bisher bei uns bochft feltsamer Weise nicht wie

in andern gandern ein eigner Erfahmann gewählt; fondern in bie fich ergebenbe Lude ber Mann ber Minoritat, alfo nicht ber Grwählte bes Bolfes einberufen ward. Mündlichkeit und Deffentlichkeit bes Gerichtsverfahrens mit vollsmäffigen Schwurgerichten, fie furgen ben oft fo nachtheiligen langwierigen Gerichtsweg ab, und mit ihnen ift es weniger leicht möglich, baß in politischen Brocessen Unschuldige zu Schaben fommen; fie find ber wirksamfte Damm gegen bie ebenso gehäßige als gefährliche Kabinetsjuftig, und bringen bem Bolfe allmählig bas verloren gegangene Rechtsbewußtfeyn wieder. Beffere Borforge für bie Staatebiener ift febr wunschenswerth und vortheilhaft, bamit Diese fich umverbroffen ihrem Umte wiomen; ein Buntt, ben ber große Churfurft Maximilian in den monitis paternis feinem Sohne besouders empfohlen bat. Gine Abhilfe gegen ben Mifftand, bag die Abspiranten fo lange marten muffen, und endlich mit erschöpften Rraften gur Unftellung fommen, burfte wohl auch gefunden werden. Die Berbefferung ber Lage ber Sfraeliten fann alle human Denfenden nur erfreuen, infofern die Chriften gegen die in einigen Begenden üblichen Ueberportheilungen burch biefelben fraftig geschütt werben. Freiheit ber Gulte wird heutzutage auch fein Katholik mehr bekämpfen wollen, nachdem die Erfahrung gelehrt hat, daß bas Berberbte. wenn man es gehen läßt, am eheften in fich felbit zerfällt; bagegen muß aber auch Befreiung ber Kirche von allen brudenben Fesseln aufs Ernstlichste gefordert und erstrebt werben. Gin Polizeigefet ift fehr nothwendig, ba die Polizei fich nur zu oft unwillfürlich in Dinge mengt, die fie gar nichts angeben, und häufig ba gebraucht wird, wo man mit Recht nicht burchbringt. Die Beeibigung bes Militars auf Die Conftitution schabet feiner Treue gegen ben Thron nicht im mindeften, und macht es nur entschiedener zu bem, mas es fenn foll; benn aus bem Bolfe hervorgegangen, fann es nie ben mahren Bedurfniffen bes Bolfes entgegentreten wollen. Gine nationale Bertretung am Bunbestag war langft ber Bunfch ber ebelften Deutschen, und wurde von Gorres in "Teutschland und die Revolution" erfehnt; eine Bertretung ber Bolfer burch aus ben Landständen

felbst gewählte Abgeordnete neben ben Abgeordneten ber Fürften thut um fo mehr noth, ale bie lettern leiber über bie ge= meinsamen Intereffen ju lange geschlafen haben. Ja es mare endlich an ber Zeit und vom größten Rugen, bie beutsche Schifffahrt, bie Auswanderungsfache, felbft bie Befetgebung mit billiger Berudfichtigung lofaler Berhaltniffe und abnliches mehr zur ernften, gemeinsamen Ungelegenheit ju machen, und wie die fübbeutsche Zeitung in Freiburg vor einigen Monaten beantragte, fo burften fich auch bie beutschen Staaten bei fremben Cabineten burch gemeinfame Agenten pertreten laffen. Der Bundestag ift an die Stelle bes auf revolutionarem Bege aufgelosten beutschen Reiches getreten, fo barf er fich jest auch um fo lieber eine Reform gefallen laffen. Gine rafchere und gleich= mäßige Beriodicitat ber verschiebenen gandtage wurde allerdings burch bie nationale Bertretung am Bunbestage auch bebingt fenn. Die fonigliche Broclamation anerkennt bas Bedurfniß einer Reform bes Bunbesverhaltniffes und wir mogen barum bas Befte hoffen. Sollte aber bem Streben nach beutscher Ginheit jenes nach völliger Berichmelzung, nach mechanischer Centralifation im Sinterhalt liegen, fo mußte ber Baterlandefreund fich entschieben bagegen erflaren; fie mare für bie lebenbige Entfaltung bes beutschen Befens, für ben Betteifer ber Rrafte nur verberblich. Möglich bag einmal bie Berftudlung fleiner Fürftenthus mer jedoch nur auf gutlichem Wege in eine erwunschliche Bereinigung berfelben fich umwanbelt, aber bie größern Staaten fonnen ihre Gelbftftanbigfeit nicht verlieren, fie tonnen fie nur in gemeinsamen Fragen bem allgemeinen Beften unterordnen, wenn bie beutsche Einheit eine mahrhaftige, lebensvolle werben folle. Auch Rorbamerifa und bie Schweiz befteben aus einer Bielheit von Staaten, aber geeint in ihren wesentlichften Intereffen. Darum weg mit ber Deutschthumelei, welche nur bie beutschen Farben gelten laffen will; weg aber auch mit bem Brovingialgeift, ber fie verpont. Gine beutsche Republit fann und noch weniger frommen; eine gemäßigte Monarchie wie in England ober Belgien Scheint und ftete mehr Burgschaften bes Friebens und ber Freiheit ju gewähren, als ber Barteienkampf in einer

Republik. Dank also und erneute Liebe bem Fürsten, bessen Proclamation unsere Wünsche gewährt hat; diese Tage zeigten in der That die Hauptstadt in einer Feier, welche jene überstügelt, welche dem Monarchen bei seiner Rücksehr aus Griechenland bereitet ward; die lange Trauer und Entfremdung sind ja, Gott gebe es, für immer vorüber. Leichter als bei dem guten, von revolutionärem Jündstoff jeht noch verhältnismäßig am wenigsten angesteckten bayrischen Bolke ist in der That auch nirs

gende zu regieren. -

Bas wird Deutschland, was werben Breufen und Defterreich zu folchen Greigniffen fprechen? werben Manche fragen. Go weit fie beutsch fenn wollen, werben fie in unsere Freude einftimmen. Will Breugen wiberftreben, fo geht es feiner Berruttung und feinem Berberben entgegen. D bag aber Deftreich fruber fein Beil erfannt hatte! Die Schlummerpolitif Metterniche fangt jest an, Früchte zu tragen, aber welche! Die verschiebenen Staaten Defterreichs, jeber mit eigner Regierung unter einem Ergherzoge und mit freifinniger Berfaffung, aber unter bem Raifer geeint nach außen, ein fchonerer Bundesftaat ware noch nicht bageftanben! Man hat es verfäumt. Im Innern hat man eine hermetische Sperre gegen alle rabifalen Ibeen versucht; aber indem man jugleich ben Beift ber Rirche und ber Wiffenschaft in Anecht= schaft hielt, haben sich jene weiter ausgebreitet als irgend anberowo - ber erfte Bufammenftof wird es weisen, und ben geistigen wie finanziellen Banterott enthullen. Bas will unter folchen Berhältniffen ein Bundniß zwischen Rugland, Breus Ben und Deftreich gegenüber England, Franfreich, Italien, Spanien und Nordamerifa fagen? Wird Franfreich nicht feinen Eroberungsgelüften nachhängen, und alle Machte nothgebrungen in einen allgemeinen Rrieg verwickeln, fo ift für unfere neuen Errungenschaften nichts zu fürchten.

Sollen wir mit diesen Errungenschaften auch zufrieden seyn? Ich glaube unbedingt ja! erstens ist es jest einmal ernstlich Zeit, der Anarchie vorzubeugen, und zweitens können die Kammern unstergeordnete noch sehlende Punkte schon ins Reine bringen. Mösgen sie namentlich ihre Ausmerksamkeit auf Fürsorge für die Arbeis

terklassen durch Beschäftigung, Sparkassen und Hinwendung der indirekten Abgaben auf Luxusartikel, auf Ablösung drückender Gefälle, sowie auf Besteiung der Gemeinden und Bereine von übermäßiger administrativer Bevormundung richten; freies Associationsrecht dürste uns ohnedem eine ruhigere Zukunst bringen, wo das politische Bewußtsehn sich geregelt und gekräftigt hat, früher würde es uns schwerlich wohl besommen.

Wenn nun die Bolfer Die mahre Freiheit erringen und achten lernen, wenn fie nicht glauben, dieselbe bestehe in schonen Rebensarten, wenn fie nicht ihr zuwider handeln, indem fie irgend eine misliebige Meinung anbers als auf bem Bebiet bes Geistes verfolgen, wenn fie fich ihrer nicht unwürdig machen burch plan = und endlose Reuerungen noch burch läh= mende Einzwängung in Die Gleichformigfeitsjade, wenn fie ber Unordnung, Gewaltthat und Gesetlofigfeit fraftig wiberfteben, die nur in Anarchie und endloses Unglud ausschlagen, wenn fie die errungene Freiheit nicht felbft mit einem Despotismus ber Meinung beflecken, furz wenn fie mabrhaft frei und ebel ju fenn verfteben; - wenn bann die Regierenden es einmal flar erfannt haben, bag es fein größeres Blud, feine größere Sicherheit gebe, als die Liebe ber Unterthanen, wenn fie einmal vollkommen einsehen, daß fervile Fuchoschwänzer ihre Feinde fepen, Die Stimme ber Wahrheit aber nichts weniger als Undant, vielmehr bas Beugniß ber reinften Liebe febn muffe, wenn fie in einer Zeit, wo immer mehr ber Charafter allein fich geltend machen fann, bem Stolze ber Auctorität wenigftens infofern entfagen, als er mit ihrer Gelbstfucht verknupft ift, wenn fie nicht immer nur ihre Stellungen befestigen wollen, und aus Furcht fie zu verlieren zu den falscheften Mitteln greifen, bis fich ein Knäuel ber Berwirrung anhäuft, ben nur bas Schwert gerhaut, wenn fie nicht, ihrer Soffart gur Strafe, burch Willführ und Migachtung bes Rechtes ber Sittlichkeit fich felbst bas Grab graben; - Wenn ferner Die Bölker ihren Eib halten, den als Chriften fie der Dbrigfeit geschworen, und beffen Bruch unfehlbar bie schwerste Strafe nach fich zieht, wenn fle nicht trage find, ihren

Wohlstand zu forbern, ihre Rechte zu nüben, wenn fie auf ihre Wahlen nicht ber Intrigue und Bestechung, mir ber Bermunft und Billigfeit Ginfluß geftatten, wenn fie allen egol ftifchen Barteizwist von fich ausstoßen; - wenn hinwieder Die Regierenden erfennen, daß fie Gott für ihre Bobe Stellung großen Dant schulben, wenn fle fich hierin nicht von den Beringen beschämen laffen, die ihre beschränfte Birtfamtett nach bem Willen bes Sochften benühen und fich gludlich preifen für bas Wenige, mas er ihnen gewährt; wenn fie mit aller Singebung nicht ben Schein und Die Gitelfeit, fondern mahres Bolterwohl pflegen; wenn fie ber unseligen, aufreibenden Bielregiereret entfagen, und bafür mit fluger Ginficht und porfiche tigem Ueberblid bie Untergebenen ju fegenreicher Thatigfeit leiten, wenn fie mit Curius Dentatus lieber reiche Bolfer bas ben, als felbft reich fenn wollen, wenn fie trachten, bag es nicht bereinst heiße: "Bas bie Fürften gefehlt, Die Boller mußen es bufen", fondern daß man lieber erfenne? "Micht gut fft bie Bietherrschaft, nur Giner fen Berricher"; - Dann fann Deutschland jum bochften Glud, jur wahren Gintracht wieder erbluben, bann fann es fein Gewicht in Die Waage fchale ber Rationen werfen, bann tann fein Geift vollständig und frisch fich entfalten und die Welt burchbringen Gehr bin Fürften und Bolfer auf ben hoben Briefter in Rom, nehmt feine Gelbftverleugnung, feine Burbe, feine Dilbe, feine Beisheit jum Borbild; o baß ich reben fonnte von ben Soffnungen Deutschlands wie Cesare Balbo von ben Soffnungen Staliens; fte find größer, weil weniger einseitig. Ja glaubt es einmal, ber Katholicismus er lehrt gwar jeder Dbrigfeit treu gehorchen, er ift ber Freiheit barum jeboch nichts weniger als abholb. Du aber, beutscher Clerus, nimm auch an beinem Bontifer ein Beispiel, nimm auch bu bes Bolfes bich an und feiner Leiben, fen bu fein Trofter, fein Fürsprech allenthalben, scheue nicht bie Berleumdung, die bich hierarchischer Plane beschuldigt, laß bich nicht burch die Engherzigfeit beirren, die bich von ber Politif ausschließen will; schließ bich gang und aufrichtig ber Sache ber Freiheit und bes gesetlichen Fortschrittes an, laß

bich aber nie zur Leibenschaft verleiten, handle immer nur mit Besonnenheit, durch dich am leichtesten und sichersten kann das Baterland eine friedliche heitere Gestalt gewinnen; sagt nicht die Kirche kann nicht untergehen — es ist wahr, die Reiche und die Großen können untergehen, die Kirche aber wird auch über die Demokratie siegen; ob sie aber nicht aus unserm Lande weicht, wenn wir es durch Trägheit oder Leidenschaft verschulden, das ist eine andere Frage. — Wer heute die Hände in den Schooß legt, geht rettungsloß unter.

Ja ich hoffe, daß alle Deutsche endlich in Bersöhnung und Eintracht am herrlichen Dome vaterländischen Glückes und Ruhmes unabläßig bis zur Bollendung bauen, und fein böser Dämon sie darin störe, der, was gemäß der vorangehenden unparteisschen Darlegung stets nur Wenigen zur Last fällt, in Niedertracht und Schadenfreude immer wieder einer ganzen Partei aufbürdet und dadurch den alten unseligen Streit erneuert. Sollte aber euer Geschick euch verderben wollen, insdem es euch verblendet, dann sähe ich mit Wehmuth in die Zukunft, und es könt mir markerschütternd entgegen, wie im Finale einer großen Symphonie, die bald mit gewaltigen Ufsforden, bald mit schmerzlichen Tönen den Sturz eines großen Reiches darstellt.

D Deutschland sei einig, mäßig und fürchte beinen Gott.

Senticular to the Court Dallo and He chambles Thinks

von Anthetickenung er liber gware beer Dortglich institutein, er, int seit dienkeit vorram isvoch piehed evendurt als abbold